HAKARAT HATOV – DANKBARKEIT – Parascha Wajeze

30. November 2022 – 6 Kislev 5783



□□□□□

Dankbarkeit ist eine wichtige Grundlage im Judentum.
Ja'akov Avinu gründet das jüdische Volk in dieser Parscha. Wir werden Jehudim genannt, weil dieses Wort auch von der Wurzel MODE (Dankbarkeit) abgeleitet ist.

Ich war am 27. November eigens aus Israel zum Camp Vught geflogen, um bei der Verleihung der Medaille und der Urkunde für den verstorbenen Aad Zegers, der für meine Mutter Bloeme Emden während der Zeit ihres Untertauchens ein Vater war, dabei zu sein. Es war ein sehr ehrenvoller Anlass, der auch bei den Kindern und Enkeln von Aad große Emotionen auslöste. Sein 83-jähriger Sohn stand während meiner persönlichen Worte über die Familie Zegers bei der Marquette im Camp Vught Marquette unter Tränen da. Auch ich konnte die Tränen nicht zurückhalten.

Meine Mutter schrieb in ihren persönlichen Erinnerungen: "Ich weiß nicht mehr, wie lange ich mit Mary und Aad Zegers zusammen war; vielleicht eine Woche, vielleicht 10 Tage. Wie sich später herausstellte, war es der letzte Abend, an dem wir an einem heißen Tag stundenlang auf der Veranda saßen und die Abendkühle genossen.

ARREST

Mitten in der Nacht gab es ein lautes Klingeln und Klopfen. Das hat dich zu Tode erschreckt. Wir wurden alle drei verhaftet, konnten aber schnell ein paar Habseligkeiten zusammensuchen. Benommen wurden wir in einen Überfallwagen gestoßen und zum Gefängnis Het Haagsche Veer gebracht, wo wir mitten in der Nacht ankamen. Es war Anfang August 1944, aber ich kann mich nicht mehr an das Datum erinnern.

Es stellte sich heraus, dass es dort noch eine Reihe von Juden gab, 27 an der Zahl, die alle durch dieselbe illegale Organisation untergetaucht waren.

Mary wurde relativ bald freigelassen, aber Aad wurde erschossen. Die Situation war furchterregend und unveränderlich: Man saß in der Falle, man saß fest, man wusste nicht, was die Zukunft bringen würde, und fürchtete sich davor. Wir haben versucht, einfach "normal" zu sein.

Bei einem dieser Transporte zum Verhör befand sich auch Aad, der stark schwitzte, in diesem Überfallwagen. Ich sehe ihn noch deutlich vor mir. Er tauschte ein paar verzweifelte Sätze mit seiner Schwester aus. Er war beim Standesamt beschäftigt und hatte Zugang zu den Akten. So konnte er Karten "leicht" verschwinden oder "arisieren" lassen, sie fälschen. Dies blieb offenbar lange Zeit unbemerkt. Er hat unzählige Menschen gerettet, nur sich selbst nicht. Meine tiefe Anerkennung gilt ihm, noch immer, nach fast 60 Jahren".

Im Namen meiner Schwester und meiner Brüder, unserer Kinder und Enkel, sprach ich noch ein paar Worte der tiefen Wertschätzung: "Wir teilen unsere tiefe Dankbarkeit auch mit Ihnen, seinen Kindern und Enkeln. Ich bin als ein Kriegskind aufgewachsen. Der Krieg war und ist für mich eine Realität, die zu schwer zu begreifen ist. Ich konnte nur damit leben, indem ich mich ganz auf das Judentum konzentrierte und für Menschen da war. Kurz vor dem Tod meiner Mutter ging einer ihrer tiefen Herzenswünsche in Erfüllung. Sie konnte ihren lang gehegten Wunsch, in Israel zu leben und Alija zu machen,

noch verwirklichen. Das Israel, das sie so sehr liebte und in dem sie endlich ihren Frieden fand.

Ich stehe hier in dem schmerzlichen Bewusstsein, dass wir einander verstehen und dennoch mit Fassungslosigkeit zur Kenntnis nehmen müssen, dass es immer ein klaffendes Loch in unseren Herzen hinterlässt, wenn unsere Liebsten durch die Hand eines Feindes aus unserer Mitte gerissen werden.

Unsere tiefe, tiefe Dankbarkeit gilt der Familie Zegers. Es ist sehr außergewöhnlich und besonders, wie sich die Familie Zegers für die Menschheit und insbesondere für meine Mutter einsetzt.

Jetzt, wo wir in Israel leben, wird uns wieder einmal bewusst, wie wichtig es ist, in geistiger und körperlicher Freiheit zu leben.

Mögen ihre Seelen in dem Bündel des Lebens gebunden sein”.